

Bildung gemeinsam gestalten

Ein Sachstandsbericht zur Erprobung der Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein – Westfalen aus der Sicht der Praxis



Seit November 2010 werden die Grundsätze zur Bildungsförderung in insgesamt 66 Netzwerken (66 Grundschulen und 133 Kitas) erprobt. Es gilt zu überprüfen, ob die Bildungsgrundsätze tatsächlich ein taugliches Instrument für die Weiterentwicklung der Bildungsförderung in den Tageseinrichtungen und Schulen darstellen. Unterstützen die Bildungsgrundsätze in der vorliegenden Form eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Berufsgruppen und dienen sie der Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses? Wie hilfreich sind die Bildungsgrundsätze ganz konkret in der praktischen Umsetzung vor Ort?

Auch das Netzwerk Bornheim (Nikolausschule Gemeinschaftsgrundschule Waldorf; Kath. Kita St. Joseph/ Kardorf; Kath. Kita St. Michael/Waldorf) beteiligt sich an der Erprobungsphase. Zusätzlich zum eigentlich benannten Netzwerk waren von Beginn an die weiteren Kindertageseinrichtungen im Sozialraum (Städt. Kita Flora/ Waldorf; Städt. Kita „Grashüpfer“ /Dersdorf), die OGS „Die Strolche“, das Jugendamt der Stadt Bornheim sowie die Fachberatung des Spitzenverbandes für die Katholischen Kindertageseinrichtungen miteingeladen. Dies war der Netzwerkleitung, Schulleiterin Claudia Janoschka, von Anfang an wichtig und selbstverständlich. Zusätzlich wird die Netzwerkarbeit durch einen Chemiker, der in der Lehrerfortbildung tätig ist, unterstützt. Das Netzwerk hat sich, so wie insgesamt 76 % aller Netzwerke, den Erprobungsschwerpunkt „Übergänge (Familie – Kita – Schule)“ ausgewählt. Unter Wahrung des ganzheitlichen Mitdenkens aller Bildungsbereiche soll der Bildungsbereich „Naturwissenschaftlich-technische Bildung“ besonders berücksichtigt werden.

Warum wurde der Schwerpunkt „Übergänge“ gewählt? Schon seit Jahren gibt es in Bornheim-Waldorf eine gut funktionierende Kooperation zwischen Kita und Grundschule. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und das Lehrerkollegium arbeiten vernetzt und möchten ihre Erfahrungen im Rahmen der Erprobung weiter vertiefen. Bereits vorhandene Projekte sollen

fortgeführt werden und so u.a. auch die Einschulung immer jünger werdender Kinder optimal begleitet werden.

Als Beispiel für ein sehr gut erprobtes Kooperationsprojekt sei das „Spinnennetz“ benannt. Es wird genutzt, um den Eltern beim Informationsabend für die Eltern der 4jährigen Kinder die Verzahnung von Bildung in Kindergarten und Grundschule zum Greifen nah und anschaulich vermitteln zu können.

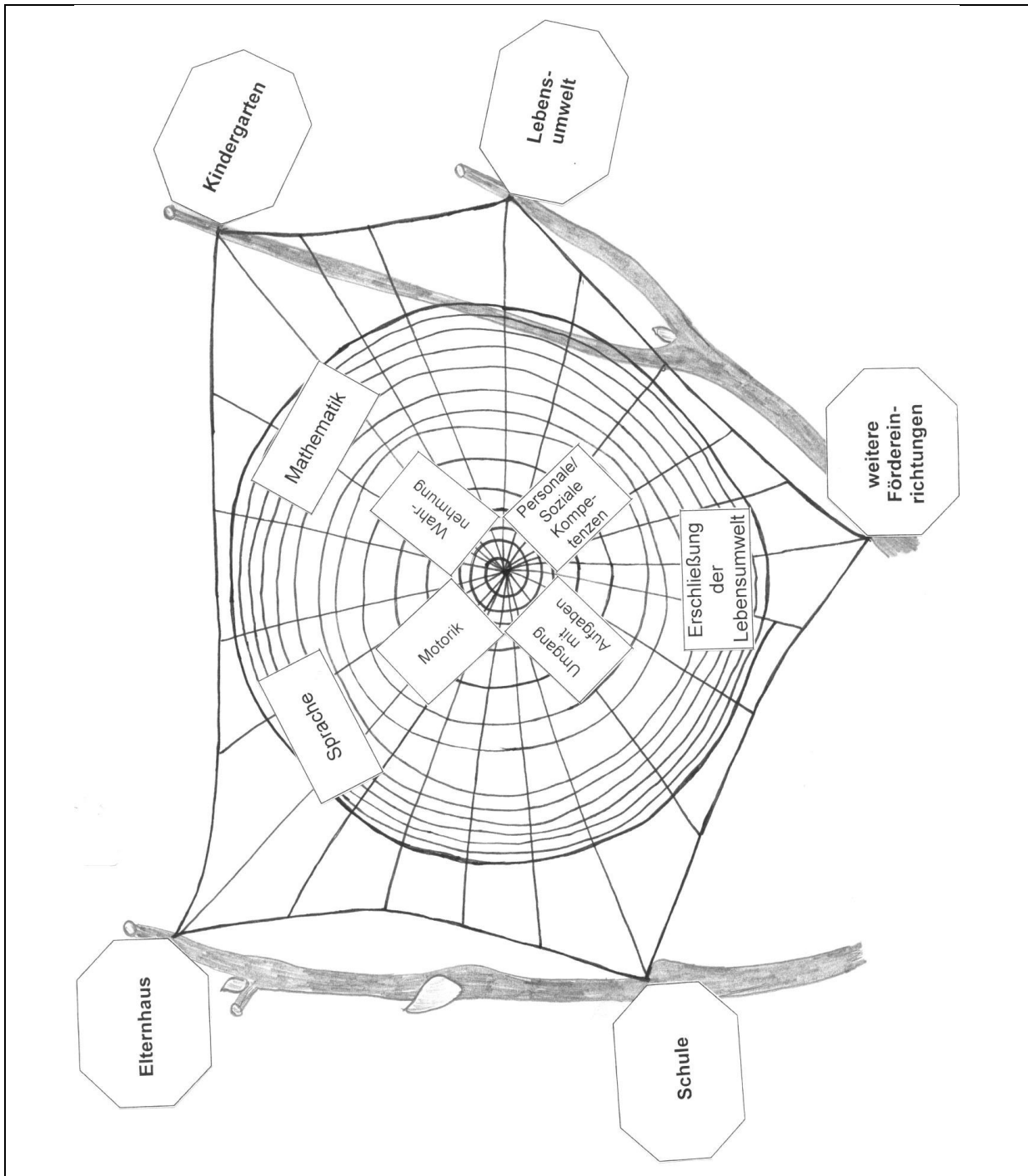


Abb. A 2.3-2 „Spinnennetz“-Modell zur Verantwortlichkeit in der Bildungsentwicklung Aus : Attraktive Grundschule, Raabe-Verlag 2007

Das Spinnennetz hat am Rand, aber noch innerhalb der Vernetzung, die zentralen Bereiche der Grundschule: Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Weiter innen befinden sich grundlegende Fähigkeiten/Fertigkeiten der Kinder, die für einen erfolgreichen Schulstart vorausgesetzt werden: Motorik, Sprachentwicklung, auditive und visuelle Wahrnehmung, Umgang mit Aufgaben.

In einer Art Parcours werden zu jedem Bereich rund um die Schulaula jeweils zwei Tische aufgebaut – ein Tisch der Kindertageseinrichtung und ein Tisch der Schule. Für den Bereich „Motorik“ wären am Kita-Tisch z.B. eine Schnürmaus; Scheren mit Schneideaufgaben, Knete, Pedalos oder Roller zu finden. Am Schul-Tisch würden Lineaturen zum Schreiben, Mundmotorikbilder, diverse Muster oder Infos zum Sportunterricht präsentiert. Zu jedem Bereich gibt es unzählige Ideen und Materialien, so dass diese in jedem Jahr unterschiedlich dargestellt werden können. Eine Mitarbeiterin der Kita und eine Lehrerin stellen das Material und die Arbeit jeweils exemplarisch vor – an jeder Station ist für die Eltern eine etwa 12minütige Verweildauer vorgesehen. Schließlich gibt es noch eine Station, an der die Eltern Fragen und Anregungen für das Schlussplenum notieren können. Bisher waren die Rückmeldungen der Eltern enorm positiv – diese Form der Information und der aktiven Beteiligung wird von den Eltern ausdrücklich gewünscht.

Als erste große Aktion des Erprobungsnetzwerkes wurde ein gemeinsamer Fortbildungstag für die Mitarbeiterinnen aus Schule, Kitas und OGS geplant. Die erste Hürde war die Suche nach einem gemeinsamen Termin. Dank des großen Engagements aller Beteiligten konnte schließlich ein Samstag im März 2011 gefunden werden. Der Tag stand unter der Überschrift: „Bildung gemeinsam gestalten – mit unseren Kindern von 0 bis 10 Jahren“ und wurde von der externen Referentin, Marion Klötsch, moderiert.

Zum Einstieg in den Tag war es wichtig und gut, sich erst einmal noch besser gegenseitig kennen zu lernen. Was ist das besondere Merkmal eines jeden Teams? Gibt es ein gemeinsames Motto oder Symbol für ein Team? Welche Hobbies, Ideen oder Schwerpunkte hat die einzelne Kollegin? Was wird wohl jede von sich erzählen? Es tat allen Beteiligten gut, die jeweils „Anderen“ mit ihren fachlichen Anliegen und privaten Interessen erleben zu können. Die Vielfalt war sehr groß und es entstanden Bilder in den Köpfen von jedem persönlich und von den Orten, an denen jede Kollegin arbeitet. Insbesondere die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen meldeten zurück, dass diese Form der Zusammenarbeit und des offenen Dialoges entscheidend dazu beigetragen habe, sich wirklich auf Augenhöhe begegnen zu können.



Nach der Kennenlernphase waren alle aufgewärmt und aufgestellt – die Gruppenarbeit konnte beginnen. Jede Gruppe hatte jeweils zwei Bildungsbereiche nach freier Wahl zu bearbeiten und war mit folgenden Aufgabenstellungen konfrontiert:

- Was bedeutet Vernetzung und Kontinuität in den Bildungsbiographien der Kinder für unsere Arbeit?
- Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen können wir uns vorstellen?
- Welche Herausforderungen oder vielleicht Grenzen gibt es?



Die Aufgaben wurden in verschiedenster Weise bearbeitet und auch die Präsentation der zahlreichen Ideen und Ergebnisse war vielfältig. Es wurde miteinander beraten, welche Ideen in einem Kindergarten- bzw. Schuljahr zeitnah umgesetzt werden können und welche Anregungen möglicherweise eine längere Vorbereitung brauchen.



So wird in der Folge ein gemeinsamer Jahresplan entstehen, der dabei helfen soll, die Lernbiographien der Kinder auf ihrem Weg durch den Elementar- und Primarbereich zusammenzuführen.

Das große Gesamtziel soll sein, die Bildungsbiographien der Kinder optimal zu vernetzen. Dazu wurden z.B. folgende Ziele erarbeitet:

Kooperation von Schule – OGS – Kita im Bereich

Sprache und Kommunikation:

Lesepatenschaften der Schul- und OGS Kinder; Gegenseitige Leseangebote in einer anderen Muttersprache; Die Anlauttabelle der Schule wird mit der Heifer-Tabelle verknüpft. Bilder und Farben werden ergänzt; Wunsch: Mehr Vernetzung und Austausch im Bereich Delfin 4; Gemeinsame Elternabende, Einladungen zu Vorträgen.

Kooperation von Schule – OGS – Kita im Bereich

Religion und Ethik:

Abschiedsgruß der Kitakinder beim Einschulungsgottesdienst; Erstellen eines gemeinsamen Liederbuches; Gemeinsamer Gottesdienst an St. Martin.

Kooperation von Schule – OGS – Kita im Bereich

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung:

Gemeinsam interkulturelle Feste feiern; Gemeinsames Projekt einer „Fair und Stark Woche“; Mediation in der Kita als Vorreiter des Streitschlichter-Modells in der Schule; Gemeinsamer Elternabend zum Thema „Soziales Miteinander“.

Kooperation von Schule – OGS – Kita im Bereich

Naturwissenschaftlich technische Bildung:

Weitergabe naturwissenschaftlicher Vorerfahrungen mit Hilfe von Kurzdokumentationen; Kooperatives Experimentieren in der Forscherinsel; Austausch von Experimentierkästen und Büchern; Naturwissenschaftliche Angebote in allen Einrichtungen.

Im Anschluss an den erfolgreich absolvierten Fortbildungstag traf sich die Netzwerkgruppe weiterhin regelmäßig einmal im Monat zum Austausch der aktuellen Entwicklungen, zur Auseinandersetzung mit der Broschüre „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ sowie zur sehr praktischen Planung von naturwissenschaftlich-technischen Experimenten für die Kinder. In der Schule existiert eine sogenannte

„Forscherinsel“ – dahinter verbirgt sich ein ideal eingerichteter Werkraum, in dem es sich prima forschen und experimentieren lässt.

Hierzu ein Beispiel aus dem vergangenen Kindergarten-bzw. Schuljahr. Die Vorschulkinder der Kitas und die Schulkinder der Klassen 1 experimentieren gemeinsam in der Forscherinsel und im Außengelände der Kita Flora.



Beim Wippen werden reichlich Praxiserfahrungen gesammelt.....



.....und in der Forscherinsel wird die Technik einer Wippe „theoretisch“ durchschaut!

Das Ziel der Erprobung ist es, in den Institutionen Kindertageseinrichtung und Grundschule verbindliche Standards für die Bildungsförderung zu implementieren. Die sehr unterschiedlichen Systeme Kita und Schule sollen zusammengebracht werden und sich einem gemeinsamen Bildungsverständnis verpflichtet sehen. Die Evaluation soll eine hohe Praxisrelevanz haben, d.h., die Erfahrungen und Erkenntnisse der 66 Erprobungsnetzwerke sollen direkt in die Umformulierung der Bildungsgrundsätze münden, so dass eine für alle verbindliche fachliche Maxime entsteht.

Ob diese Ansprüche wirklich umgesetzt werden können, bleibt abzuwarten. Sicherlich wird es darauf ankommen, ob und wie wertschätzend die Erfahrungen und Rückmeldungen der Erprobungsnetzwerke aufgenommen werden. Maßgeblich wird sein, ob für die Kindertageseinrichtungen und Schulen zusätzliche Ressourcen bereitgestellt werden können. Eine engere Vernetzung braucht Zeit, gegenseitige Anerkennung und die Bereitschaft, sich auf Augenhöhe mit Freude, fachlichem Know

How sowie ausreichender finanzieller Ausstattung gemeinsam für die beste Förderung der Kinder einsetzen zu wollen! In Bornheim ist das Ziel in jedem Fall erreicht und wird noch weiter ausgebaut, denn alle Akteure werden dort auch zukünftig viele neue Projekte und Ideen miteinander ausprobieren.

Aktuelle Informationen sowie die Dokumentationen der Regionalveranstaltungen im Rahmen der Erprobungsphase finden Sie unter www.bildungsgrundsaeetze.nrw.de

Mechthild Linden
Fachberaterin DICV